

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



Marokko

*Aktuelle ergänzende
Informationen zu
wirtschaftlichen Chancen auch
in der Coronakrise finden Sie
unter www.gtai.de/wege-aus-der-coronakrise*



Herausgegeben von:

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST

AHK Deutsche Industrie- und
Handelskammer in Marokko
Chambre Allemande de Commerce
et d'Industrie au Maroc

giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsche Industrie- und
Handelskammer (AHK) in
Marokko**

Lot. El Manar, Villa 18
Rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank

20160 Casablanca, Marokko
T +212 522 42 94 00

E info@marokko.ahk.de
www.marokko.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise:

- 1 Sopotnicki/Shutterstock
- 2, 3, 4, 7 Carolin Weinkopf/GIZ
- 5 Thomas Koehler/
photothek.net
- 6 Michael Kottmeier/GIZ
- 8, 11, 12 Judith Geller/GIZ
- 9 Druid007/Shutterstock
- 10 PhotoFra/Shutterstock

Gestaltung und Satz:

www.schumacher-visuell.de

Januar 2021

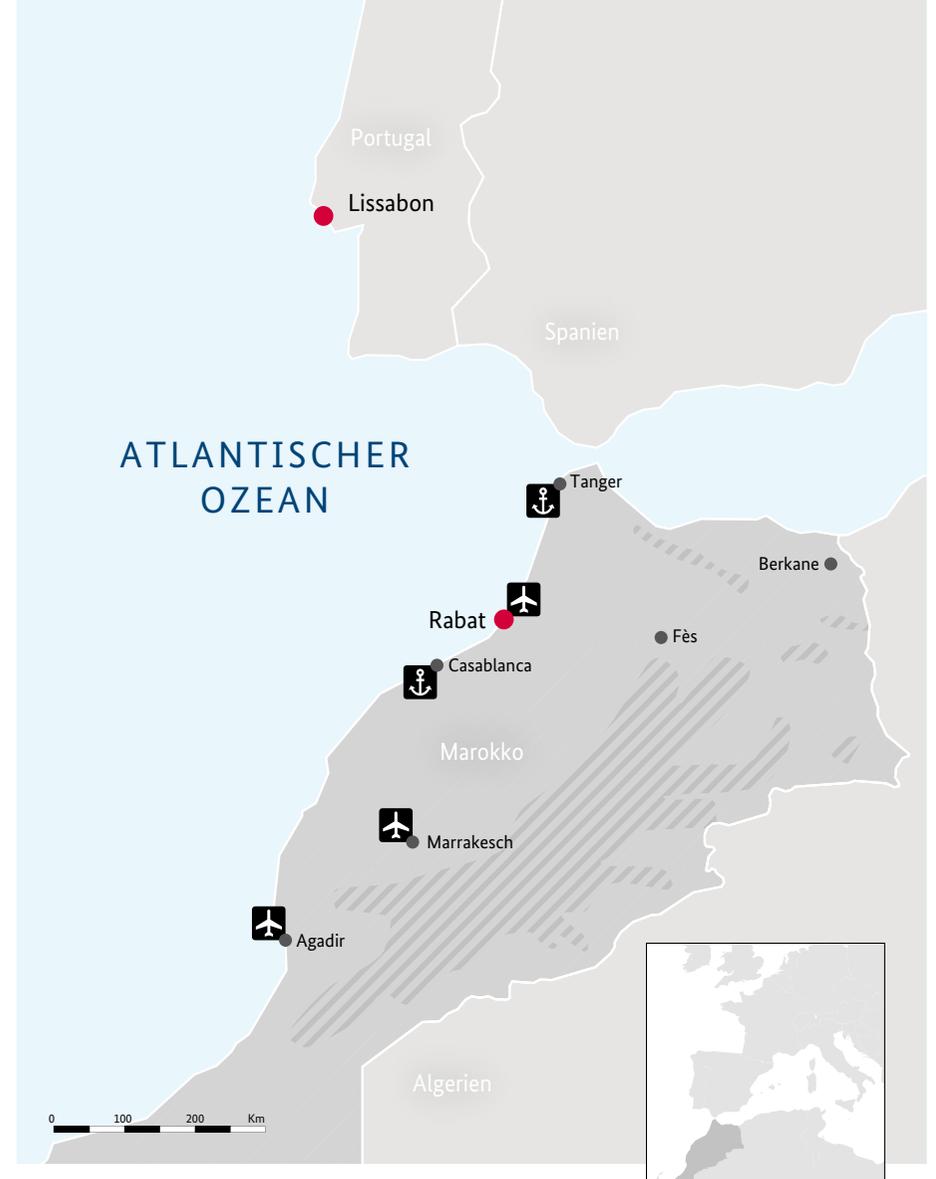
Umgesetzt von



Im Auftrag des



Mit freundlicher Unterstützung von:

**Königreich Marokko**

Amtssprachen: Arabisch, Französisch,

Tamazight

Hauptstadt: Rabat

Bevölkerungszahl: 36,9 Mio.

Währung: Dirham (DH)

Zeitzone: UTC+1

BIP/Kopf: 3.121 US\$

Bevölkerungswachstum: 1,0 %

Bevölkerungsdichte: 82,7 Personen/km²



Das Land im Überblick

Das Königreich Marokko ist ein Staat im Nordwesten Afrikas. Das Land ist von Europa durch die Straße von Gibraltar getrennt und grenzt im Norden an das Mittelmeer, im Westen an den Atlantik und im Osten an Algerien. Die Südgrenze ist wegen des Konfliktes um die Region Westsahara international umstritten. Dank der afrikanischen, arabischen, berberischen und europäischen Einflüsse ist Marokkos Kultur und Sprachwelt sehr vielfältig. Vor Ausbruch der Corona-Pandemie zog dies Millionen Tourist*innen jährlich an. Marokko ist eine konstitutionelle Erbmonarchie mit dem Islam als Staatsreligion. Der König steht im Zentrum der Macht. Seit 1999 ist König Mohammed VI. das Staatsoberhaupt sowie oberster Befehlshaber der Armee und gleichzeitig geistlicher Führer des Landes. Die Residenz des Königs sowie der Regierungssitz befinden sich in der Hauptstadt Rabat. Trotz der Modernisierungsbemühungen des Landes ist die wirtschaftliche sowie soziale Lage weiterhin von hoher Arbeitslosigkeit und zunehmenden Einkommensungleichheiten geprägt. Rund ein Viertel der Bevölkerung lebt in Armut. Weitere zentrale Herausforderungen sind ein schwaches Bildungs- und Gesundheitssystem sowie das extreme Stadt-Land-Gefälle. Marokko ist ein zentraler Partner Deutschlands in der MENA-Region, im November 2019 wurde zudem eine deutsch-marokkanische Reformpartnerschaft im Rahmen der G20-Initiative »Compact with Africa« vereinbart.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019

Ausfuhren: 29,3 Mrd. US\$ (-0,1 % gegenüber 2018), davon 20,0 % Nahrungsmittel; 16,3 % Chemische Erzeugnisse; 15,6 % Elektrotechnik; 13,0 % Kfz und -Teile; 12,5 % Textilien/ Bekleidung; 5,5 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 3,0 % Sonstige Fahrzeuge; 2,5 % Elektronik; 1,5 % Maschinen; 1,3 % Möbel und -Teile

Hauptabnehmerländer: 24,1 % Spanien; 21,6 % Frankreich; 4,7 % Italien; 4,0 % USA; 3,2 % Deutschland; 2,9 % Brasilien; 2,9 % Indien

Einfuhren: 51,1 Mrd. US\$ (-0,4 % gegenüber 2018), davon 10,5 % Petrochemie; 10,2 % Maschinen; 10,2 % Chemische Erzeugnisse; 9,9 % Kfz und -Teile; 9,2 % Nahrungsmittel; 7,2 % Textilien/Bekleidung; 6,6 % Elektrotechnik; 4,1 % Elektronik; 3,6 % Sonstige Fahrzeuge; 3,4 % Rohstoffe (außer Brennstoffe)

Hauptlieferländer: 15,6 % Spanien; 12,2 % Frankreich; 10,1 % China; 7,4 % USA; 5,4 % Italien; 5,2 % Türkei; 4,9 % Deutschland

Deutsche Einfuhr*: 1,4 Mrd. Euro (+14,3 % gegenüber 2018), davon 29,9 % Textilien/ Bekleidung; 22,8 % Nahrungsmittel; 17,4 % Elektrotechnik; 8,6 % Schuhe; 5,7 % Rohstoffe (außer Brennstoffe); 5,7 % Chemische Erzeugnisse; 2,6 % Sonstige Fahrzeuge

Deutsche Ausfuhr*: 2,2 Mrd. Euro (+8,0 % gegenüber 2018), davon 23,7 % Kfz und -Teile; 14,3 % Maschinen; 13,9 % Elektrotechnik; 13,7 % Chemische Erzeugnisse; 4,6 % Textilien/ Bekleidung; 3,7 % Elektronik; 3,6 % Mess-/ Regeltechnik

Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 3

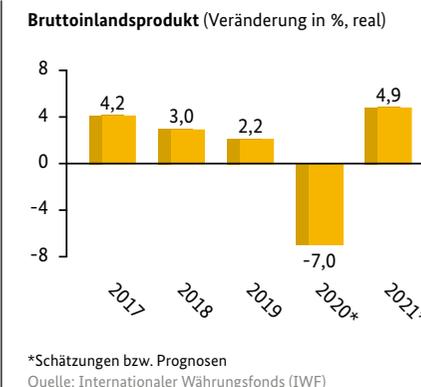
Corruption Perceptions Index 2019: Rang 80 von 180 Ländern

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 75 von 141 Ländern

Weiterführende Informationen im Web

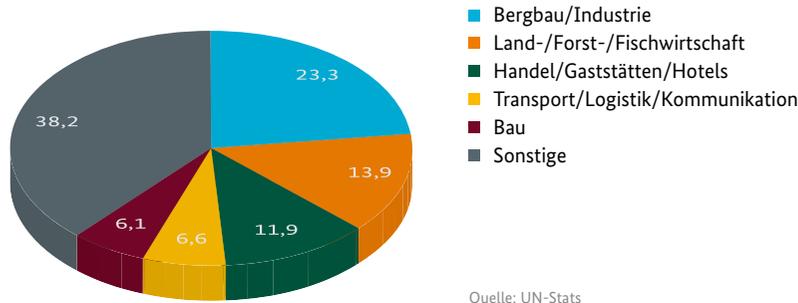
www.gtai.de/marokko-ueberblick

www.gtai.de/marokko-daten





Anteil der Wirtschaftssektoren am BIP (in %; 2018)



Quelle: UN-Stats

Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Von Europa wird Marokko bisweilen unterschätzt. Dabei punktet das Land mit politischer Stabilität, konstantem Wirtschaftswachstum und sehenswerter Infrastrukturentwicklung. Die Bodenschätze beschränken sich auf gewaltige Phosphatvorkommen; Öl und Gas müssen importiert werden. Die Wirtschaftsstruktur ist im Wandel. Zwar ist das Königreich weiter stark von Landwirtschaft und Tourismus abhängig. Allerdings führte eine dynamische Entwicklung in den letzten Jahren zum Aufbau einer exportorientierten Industrie. Die geographisch strategische Lage zwischen Afrika und Europa dürfte in Zukunft noch stärker ins Gewicht fallen. In Sachen Wirtschaftsförderung muss die Regierung einen Balanceakt bewältigen: Auf der einen Seite stehen große, staatliche oder ausländische Unternehmen. Hier werden Zukunftsthemen wie Industrie 4.0, Erneuerbare Energien und Wasserstofftechnologie anvisiert. Auf der anderen Seite wollen die zahlreichen Firmen des informellen Sektors mit unternehmerischem Know-how ausgestattet werden. Soziale Missstände sowie die Kluft zwischen Ballungs- und ländlichen Gebieten gelten weiterhin als Problemfelder, die durch die Corona-Pandemie noch gewachsen sind. Bereits vorher konnte trotz Wirtschaftswachstums die Arbeitslosigkeit nicht entscheidend reduziert werden. Digitalisierung könnte der Schlüssel für Fortschritte in verschiedenen Bereichen sein.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Marokko (in Mio. US\$)



Quelle: United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD)

Investitionsklima und -risiken

Marokko will sich nach einer Corona-Durststrecke wieder als attraktiver Investitionsstandort behaupten. Mit Hilfe von spektakulären ausländischen Investitionen – insbesondere im Automobilsektor und in der Luftfahrtindustrie – hat das Königreich in den letzten Jahren für Furore gesorgt. Zudem wurde die Transportinfrastruktur kontinuierlich verbessert. Das Logistikzentrum *Tanger Med* nimmt im Mittelmeerraum eine führende Stellung ein. Die geographische Lage als Kontinentalbindeglied zwischen Europa und Afrika in Zusammenhang mit den prominenten, bestehenden und sich entwickelnden Freihandelsabkommen sind weitere Pluspunkte. Eines der größten Defizite besteht in dem Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an den ausländischen Direktinvestitionen ist in den letzten Jahren gestiegen. Potenzial besteht generell im Bereich der Digitalisierung. Begünstigt durch die sich vollziehende Neugestaltung von internationalen Lieferketten in Folge der Corona-Pandemie könnte Marokko für Investitionen noch attraktiver werden: Dem Königreich werden gute Chancen attestiert, sich als Near-Shoring-Standort zu empfehlen. Zusätzlich könnten sich für Investoren neue Handelswege in andere afrikanische Länder öffnen, und sich Marokko als Gateway nach Afrika etablieren. Kritiker fordern, nicht nur die großen Branchen wie die Kfz- oder Luftfahrtindustrie anzuschieben, sondern auch die unterentwickelten Sektoren mit Exportpotenzial auszustatten.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/marokko-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/marokko-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

Zwar muss das Land immer noch einen großen Teil des Energiebedarfs durch Importe fossiler Brennstoffe decken, die Fortschritte der vergangenen Jahre sind aber beachtlich. Bis 2040 will Marokko rund 40 Mrd. US\$ in den Energiesektor investieren, drei Viertel davon in Erneuerbare. Laut *Moroccan Agency for Sustainable Energy (Masen)* ist das Land auf einem guten Weg, bis 2030 das Ziel eines 52%-Anteils von Renewables im Energiemix zu erreichen. Der Staat soll bislang 2,6 Mrd. US\$ in saubere Energie gesteckt haben. Zudem hat allein die *KfW Entwicklungsbank* im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit rund 2 Mrd. Euro zur Verfügung gestellt. Das erworbene Know-how, das auch im Rahmen der Kooperation mit dem *Bundesentwicklungsministerium (BMZ)* durch die *Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH* aufgebaut wurde, will *Masen* auch in anderen Regionen Afrikas anwenden; v. a. Solarenergie steht im Fokus. Die installierte Windkapazität des Landes liegt bei rund 1.200 Megawatt (MW) in elf Parks, Wasserkraft trägt 1.770 MW bei. Im Rahmen einer integrierten Windkraftinitiative sind fünf neue Anlagen im Bau. Deutschland kooperiert im Rahmen der nationalen Wasserstoffstrategie eng mit Marokko bei der Erzeugung von grünem Wasserstoff: Seit Sommer 2020 besteht eine Wasserstoffallianz zwischen beiden Ländern. Seit 2012 existiert eine erfolgreiche Energiepartnerschaft.



Wasserwirtschaft

Eine flächendeckende Wasserversorgung sowie effiziente Entsorgungslösungen sind in Marokko Dauerthemen. Bevölkerungswachstum, Urbanisierung sowie die kontinuierlich steigende Nachfrage aus Landwirtschaft, Industrie und Tourismus stellen Herausforderungen für die Wasserwirtschaft dar. Die Konkurrenz unter den Nachfragern wächst, wobei der Agrarsektor den größten Anteil hat. Der Verbrauch steigt weiter: 2014 reichten noch 13,7 Mrd. m³ Wasser aus, 2030 dürften 16,7 Mrd. m³ erforderlich sein. Für 2020 belaufen sich die Schätzungen auf 14,5 Mrd. m³, wovon rund 90% für die Bewässerung und 10% für Trinkwasserversorgung sowie Industrie bestimmt sind. Derzeit haben rund 85% der Bevölkerung Zugang zu Trinkwasser. Die Versorgungslücke zwischen Stadt (96%) und Land (64%) bleibt groß. Bis 2030 soll eine Komplettversorgung gewährleistet sein. Mit einem neuen nationalen Wasserprogramm will die Regierung auch in Zeiten des Klimawandels die landesweite Wasserversorgung sicherstellen. Von 2020 – 2027 sollen insgesamt rund 11,8 Mrd. US\$ investiert werden: Rund 6,1 Mrd. US\$ gehen in den Bau von Dämmen, etwas mehr als 2,5 Mrd. US\$ in Bewässerungssysteme für den Agrarsektor, knapp 1,7 Mrd. US\$ sind zur Sicherstellung von Trinkwasser in ländlichen Regionen einkalkuliert und ca. 230 Mio. US\$ für die Wiederaufbereitung von Abwasser zu Bewässerungszwecken vorgesehen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/marokko-energie

www.gtai.de/marokko-wasser





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Die Landwirtschaft spielt für Marokkos Wirtschaft eine Schlüsselrolle. Dürreperioden sorgen allerdings regelmäßig für Unsicherheiten. Auch 2020 war das Klima, nicht Corona, die Achillesferse der Landwirtschaft. Der Sektor macht etwa 19% am BIP aus, wobei 5 bis 6% auf die Agrarindustrie entfallen. Insgesamt zählt die Landwirtschaft mehr als 4 Mio. Beschäftigte. Laut Unternehmensverband *CGEM (Confédération Générale des Entreprises du Maroc)* sind der Lebensmittelverarbeitung etwa 150.000 Arbeitnehmende zuzuordnen. Jährlich werden circa 1,5 Mio. Tonnen (t) an Nahrungsmitteln verarbeitet. Die Umsätze des Sektors schätzt *CGEM* auf rund 11 Mrd. US\$. Ein großer Teil davon entfällt auf die Verarbeitung von Fisch. Ein neuer Förderplan für die Landwirtschaft soll eine größere Agrarmittelschicht schaffen. Die »Génération Green 2020–2030« löste den »Plan Maroc Vert« ab. Zukünftig erhalten Landwirt*innen mehr Sozial- und Versicherungsschutz und einen höheren Mindestlohn. Im Rahmen einer neuen Berufsbildungsstrategie sollen in zehn Jahren 150.000 Jungunternehmer*innen ausgebildet werden. Das Bruttoagrарprodukt könnte sich von rund 12,7 Mrd. US\$ im Jahr 2018 bis 2030 auf 20 bis 25 Mrd. US\$ in etwa verdoppeln, kalkuliert das Agrarministerium. Die Ausfuhren der Branche sollen im Vergleichszeitraum von umgerechnet 3,8 Mrd. auf mehr als 5 Mrd. US\$ gesteigert werden. Effizienzsteigerungen könnten den Verwertungsanteil von Agrarerzeugnissen von etwa 50 auf 70% steigern.

Großmärkte werden modernisiert und die Lieferketten zwischen Agrarbetrieben und verarbeitender Industrie abgestimmt. Der Einsatz von effizienten Bewässerungssystemen soll vor dem Hintergrund wiederkehrender Dürreperioden deutlich ausgebaut werden. Nach und nach kommen dank staatlicher Förderung Solarpumpen bei der Bewässerung zum Einsatz. Marokkos Nahrungsmittelverarbeitung gilt als Wachstumssektor – sowohl mit Blick auf die lokale Produktion als auch auf Exporte. Aufgrund der Corona-Pandemie erlitt die Branche 2020 Einbußen, die jedoch im Vergleich zu anderen Industriesegmente geringer ausfielen.

Wenngleich der Export von Nahrungsmitteln einen Anteil von ca. 20% der Gesamtausfuhren des Landes ausmacht, ist das Potenzial noch längst nicht ausgeschöpft. So tun sich marokkanische Unternehmen bislang verhältnismäßig schwer, neue afrikanische Nahrungsmittelmärkte zu erschließen. Die Errichtung von sechs Landwirtschaftszentren, sogenannten Agropolen, ist seit langem geplant. Mit integrierter Verarbeitung und Logistik sollen durch sie Effizienz und Qualität des Sektors gesteigert werden. Ausländische Technik sowie Know-how sind dafür erforderlich. Von den geplanten Regionen in Meknès, Berkane, Souss, Gharb, Houz und Tadla weisen die Standorte Berkane und Meknès dabei bislang den höchsten Entwicklungsstand auf. Das Interesse ist groß, zusammen mit dem Agrar- auch den Nahrungsmittelsektor zu modernisieren. Dabei ist das Königreich auf Kapitalgüterimporte angewiesen. Einfuhren von Nahrungsmittelmaschinen zum industriellen Auf- oder Zubereiten oder Herstellen von Lebensmitteln fallen besonders ins Gewicht. Im Jahr 2019 liegt vorläufigen Statistiken des *International Trade Center (ITC)* zufolge in dieser Kategorie der Einfuhrwert bei rund 52,7 Mio. US\$. Italien, Deutschland und Frankreich waren die bedeutendsten Lieferländer. Kapitalgüter »Made in Germany« erreichten in dieser Kategorie einem Importanteil von 18,2%.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/marokko-agrar





Bauindustrie und Infrastruktur

Marokkos Bausektor hofft auf eine baldige Wiederaufnahme von Infrastrukturprojekten. Laut *Haut-Commissariat au Plan (HCP)* hatten im April 2020 etwa 60% der registrierten Baufirmen ihre Aktivitäten vorübergehend eingestellt. Der Hochbau bescherte den Branchenunternehmen bislang solide Geschäfte. Hingegen blieb die Entwicklung des Tiefbaus in den letzten Jahren hinter den Erwartungen zurück. Laut *Ministère de l'Aménagement du Territoire National, de l'Urbanisme, de l'Habitat et de la Politique de la Ville* erwirtschaftete der Sektor im Jahr 2018 einen Anteil von rund 6,3% am BIP. Spektakuläre Infrastrukturprojekte sowie staatliche Urbanisierungsmaßnahmen sorgten für den Rückenwind, wenngleich letztere bereits vor der Corona-Krise ins Stocken gerieten. Etwa 80% der Umsätze lassen sich auf staatlich initiierte Projekte zurückführen. Rein private ausländische Investitionen spielten bisher nur eine untergeordnete Rolle. Dies wird bisweilen als Schwäche des Sektors ausgelegt. Branchenvertreter gehen davon aus, dass sich die Regierung nach der Corona-Krise stärker als vorher für Public-Private-Partnership-Vorhaben (PPP) interessieren dürfte.

Der Branchenverband *Confédération Générale des Entreprises de Maroc (CGEM)* schätzt den Anteil des informellen Sektors im Baugewerbe auf ca. 30%. Die Regierung ist bemüht, diese Quote zu reduzieren – bislang mit wenig Erfolg. Eine

zunehmende Digitalisierung der Abläufe in der Bauwirtschaft könnte jedoch dazu beitragen. Nach zwei Vorjahren mit marginalen Zuwächsen ermittelte *HCP* für 2019 relativ stabile Bauaktivitäten. Die Auslastungskapazität der Firmen lag wie in den Vorjahren bei rund 70% – ohne Berücksichtigung der Schattenwirtschaft.

Für den Sektor stellt die steigende Urbanisierung im Königreich eine zunehmende Herausforderung dar. Laut *Recensement général de la Population et de l'Habitat (RGPH)* sollen im Jahr 2050 ca. 75% der Bevölkerung in Städten wohnen. Entsprechend sind zahlreiche Wohnungsbauprojekte gestartet – allerdings mit mäßigem Erfolg. Bis 2021 sieht der Plan der öffentlichen Wohnungsbaupolitik die Errichtung von 800.000 neuen Einheiten vor. Zum Jahresende 2019 war davon die Hälfte noch nicht gebaut.

Investoren spekulieren derzeit auf eine Fortsetzung der massiven Bauaktivitäten im Infrastrukturbereich. Die Erfolgsbilanz der letzten Jahre ist beeindruckend und soll in den kommenden Jahren fortgeschrieben werden. Neben dem Ausbau von Häfen und Flughäfen steht auch der Eisenbahnsektor weiter auf dem Fahrplan der Regierung. Ende 2018 wurde prestigeträchtig die erste TGV-Strecke eingeweiht. Bis 2030 soll das Hochgeschwindigkeitszugnetz 1.500 km umfassen. Der Plan »Rail Maroc 2040« gibt die Richtung vor. Das Projekt dürfte laut Originalplan des *Office National des Chemins de Fer (ONCF)* mehr als 16 Mrd. US\$ erfordern – inklusive der dafür zusätzlichen Infrastruktur sogar rund 34 Mrd. US\$. Auch für den öffentlichen Nahverkehr liegen ambitionierte Pläne bereit. Im Straßenbau hat die Regierung zwischen 2018 und 2035 Investitionen von insgesamt 23 Mrd. Euro anvisiert. Durch den Ausbau des Hafens *Tanger Med* im Jahr 2019 verfügt dieser über die größten Kapazitäten im Mittelmeerraum. Durch derartige Investitionen unterstreicht Marokko seine Ambitionen als Logistikstandort für den europäisch-afrikanischen Handel.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/marokko-bau





Gesundheitswirtschaft

Marokkos Gesundheitssektor hat Nachholbedarf. In Zeiten der Corona-Pandemie hat die Regierung drastische Maßnahmen ergriffen und frühzeitig den Gesundheitsnotstand ausgerufen. Allerdings bewegte sich das Gesundheitswesen bereits vorher am Limit. Es besteht ein gravierender Mangel an Ärzt*innen und Klinikpersonal mit Fachwissen. In ihrem »Plan Santé 2025« hat die Regierung rund 1,3 Mrd. Euro für die Erweiterung der Krankenhauskapazitäten vorgesehen. In Sachen Infrastruktur wurde in den letzten Jahren aufgeholt. Im Jahr 2015 kam es zu einer Liberalisierung, die für Investoren richtungsweisend ist: Die Eröffnung einer privaten Klinik ist seitdem nicht mehr ausschließlich Ärzt*innen vorbehalten. Für ausländische Hersteller von Medizintechnik ist Marokko ein Wachstumsmarkt. Das derzeitige Absatzvolumen rechtfertigt noch nicht den Aufbau von Fertigungsanlagen vor Ort – neue Perspektiven bieten sich allerdings, wenn Marokko als Tor nach Afrika begriffen wird. Der Pharmasektor verfügt über eine lokale Industrie, die vor Ort gefertigte Medizintechnik bleibt auf Verbrauchsmaterialien beschränkt. Der Markt für Medizintechnik und medizinische Verbrauchsgüter soll spätestens 2022 auf über 400 Mio. US\$ wachsen. Drei Viertel des Bedarfs werden durch Importe abgedeckt. Grundsätzlich ist Marokkos Gesundheitssektor prädestiniert für E-Health-Lösungen.



Verarbeitendes Gewerbe

Die Diversifizierung der Industrie geht in die zweite Runde. Längst geht es nicht mehr darum, neben dem weiterhin wichtigen Agrarsektor neue Wachstumsmotoren zu installieren. Ziel der Industriestrategie 2014 – 2020 ist, den Anteil industrieller Fertigung auszubauen und etwa 500.000 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Vor allem in der Automobil- sowie Flugzeugteileindustrie siedelten sich ausländische Investoren an. Der Fokus liegt dabei im Exportgeschäft. Auch die Verarbeitung von Agrar- und Fischereiprodukten bietet gute Investitions- und Zulieferchancen. Die zweite Phase des industriellen Entwicklungsplans (2021 – 2025) wird mit Spannung erwartet. Der Fokus wird darauf liegen, den industriellen Prozess auf ländliche Regionen zu erweitern. Auch sollen kleine Unternehmen mehr im Vordergrund stehen. Weiterhin geht es um die Entwicklung neuer Sektoren, wobei auch mehr in Forschung und Entwicklung investiert werden muss. Die Corona-Krise hat derartige Strategieüberlegungen bekräftigt. Zahlreiche Anlagen mussten in der Krise ihren Betrieb herunterfahren. Die Regierung will mehr Bereiche identifizieren, in denen Importe durch lokale Fertigung substituiert werden können. »Made in Morocco« soll mehr Gewicht bekommen. Allerdings wird das Verarbeitende Gewerbe weiterhin auf Importe von Kapitalgütern angewiesen sein. Für deutsche Anbieter von Industrie-4.0-Anwendungen gilt Marokko als Zukunftsmarkt.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/marokko-gesundheit

www.gtai.de/marokko-verarbeitung





Geschäftspraxis

Das Königreich vereint gekonnt arabische und mediterrane Geschäfts- und Kulturpraktiken. Auch wenn Englisch als Geschäftssprache bereits großen Anklang findet, sind gute Französischkenntnisse bei längerfristigen Projekten gerade mit Blick auf die öffentliche Verwaltung unabdinglich. Trotz Marokkos Offenheit gegenüber ausländischen Investoren sollten kulturspezifische Faktoren wie die Rolle des Islam im täglichen Leben und in der Geschäftswelt berücksichtigt werden.

Deutsche Unternehmen genießen in Marokko besonderes Ansehen, vor allem was Qualität, Genauigkeit und Verlässlichkeit anbelangt. Geschäftspartner sind allerdings nicht immer bereit, den für diese Qualität angemessenen Preis zu bezahlen. Hier gilt es, seine Preisvorstellungen deutlich an die Ressourcen des Marktes anzupassen und mit Hilfe lokaler Expert*innen bereits im Vorfeld Recherchen zur Markt- und Konkurrenzsituation anzustellen. Sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor sind hierarchische Unternehmensstrukturen üblich, ein entsprechend formgerechtes Prozedere bei der Kontaktaufnahme wird erwartet. Gleichzeitig sind informelle Kontakte und Gespräche von großer Bedeutung und können so manche langwierigen administrativen Prozesse deutlich verkürzen. Auf die Internetpräsenz sollte sich nicht 100 % verlassen werden – persönlichen Besuchen oder Anrufen wird Vorrang eingeräumt.



Einfuhrverfahren

Marokko ist Mitglied der Welthandelsorganisation (*World Trade Organization, WTO*) und hat ein vergleichsweise liberales Importregime. Im Rahmen des Europa-Mittelmeer-Abkommens besteht eine Freihandelszone für gewerbliche Erzeugnisse mit der *Europäischen Union (EU)*. Einfuhrzölle für Industrieprodukte aus der *EU* wurden vollständig abgebaut. Der Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen wird auch im Abkommen geregelt. Für die Nutzung von Präferenzzöllen ist eine Warenverkehrsbescheinigung EUR.1 oder EUR-MED als Nachweis nötig. Neben Zoll fallen bei der Einfuhr auch eine parafiskalische Steuer in Höhe von 0,25 % und die Mehrwertsteuer an. Der Normalsteuersatz der Mehrwertsteuer beträgt 20 %, daneben bestehen drei reduzierte Sätze: 14, 10 und 7 %. Einige Produkte wie Alkohol und Tabak werden außerdem mit einer Verbrauchsteuer belastet. Investitionsgüter können unter bestimmten Voraussetzungen von Einfuhrabgaben befreit werden. Einfuhrabgaben und notwendige Einfuhrdokumente für die Zollanmeldung können in der Datenbank *ADIL (Assistant au Dédouanement des marchandises à l'Importation en Ligne)* recherchiert werden. Um die lokale Produktion zu schützen, setzt Marokko auch Antidumpingzölle und Importquoten ein, z. B. auf Produkte aus Eisen und Stahl sowie Textilien. Für eine Reihe von Waren gelten Konformitätsbestimmungen. Die Kontrolle muss teilweise bereits im Exportland erfolgen, einige Waren werden nach dem Eintreffen in Marokko kontrolliert und brauchen keine Zertifizierung im Exportland.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/marokko-praxis

www.gtai.de/marokko-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Marokko durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsche Industrie- und Handelskammer (AHK) in Marokko Die *AHK* wird anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert. Sie bietet Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.marokko.ahk.de

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

sequa gGmbH Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. Sie fördert u. a. Kammer- und Verbandspartnerschaften sowie Berufsbildungspartnerschaften. www.sequa.de

develoPPP.de Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50% der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte nach Marokko. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Investitions Garantien Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen in Marokko wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

Wirtschaftsnetzwerk Afrika Deutschen Unternehmen, die in Afrika wirtschaftlich aktiv werden wollen, bietet das *Wirtschaftsnetzwerk Afrika* ein gebündeltes Beratungs- und Unterstützungsangebot. www.africa-business-guide.de/wirtschaftsnetzwerk-afrika

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/marokko-foerderung





KONTAKTADRESSEN IN DEUTSCHLAND / IN MAROKKO



Kontaktadressen in Deutschland

Africa Business Guide

Digitale Partner- und Informationsplattform
des Wirtschaftsnetzwerks Afrika
www.africa-business-guide.de

Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft e.V.

T +49 40 41 91 330
E post@afrikaverrein.de
www.afrikaverrein.de

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de
Förderdatenbank Entwicklungsländer
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft des Königreichs Marokko in Deutschland

Niederwallstraße 39
10117 Berlin
T +49 30 20 61 24 0
E sc-berlin@maec.gov.ma
www.botschaft-marokko.de

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

EMA Euro-Mediterran-Arabischer Länderverein e.V.

T +49 30 25 35 92 72
E kontakt@ema-germany.org
www.ema-germany.org

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
www.gtai.de



Kontaktadressen in Marokko

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

7, Zankat Madnine,
Rabat
Marokko
T +212 537 21 86 00
E info@rabat.diplo.de
www.rabat.diplo.de

Business Support Desk der BMZ-Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung

Bellevue Lot N°67, Quartier Souissi
Rabat
Marokko
E info@invest-for-jobs.com
www.invest-for-jobs.com

Deutsche Industrie- und Handelskammer (AHK) in Marokko

Lot. El Manar, Villa 18
Rue Ahmed Ben Taher El Menjra
Quartier El Hank
20160 Casablanca
Marokko
T +212 522 42 94 00
E info@marokko.ahk.de
www.marokko.ahk.de

GIZ Landesbüro

29, Rue d'Alger
10001 Rabat Hassan, B.P. 433
10020 Rabat R.P.
Marokko
T +212 537 204 517
E giz-maroc@giz.de
www.giz.de/marokko

KfW Büro

9, rue Khénifra
10020 Rabat
Marokko
T +212 537 70 98 93
E kfw.rabat@kfw.de
www.kfw.de/marokko